

Die Musiksammlung der Königin Hortense auf Arenenberg : mit einem Beitrag von Regula Puskás

Autor(en): **Baumann, Dorothea**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **28 (1985)**

Heft 2

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-388444>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE MUSIKSAMMLUNG DER KÖNIGIN HORTENSE AUF ARENENBERG

Mit einem Beitrag von Regula Puskás

Zum bescheidenen Preis von 30 000 Gulden erwarb Hortense, geb. de Beauharnais, Duchesse de St-Leu am 10. Februar 1817 von Baron Baptist von Streng den bis zum See reichenden Grundbesitz mit dem etwas baufällig gewordenen Schloßchen Arenenberg aus dem 16. Jahrhundert. Mit dieser vom Kanton Thurgau bewilligten und von der Tagsatzung gebilligten Handänderung schlug das ebenso glanzvolle wie harte Schicksal der Königin Hortense einen ruhigeren Weg ein.

Hortense, Tochter von Josephine de Beauharnais, Stief- und Adoptivtochter Napoleons, 1802–1810 Gattin von Napoleons Bruder Louis Bonaparte, 1806–1810 Königin von Holland, lebte nach ihrer Scheidung mit ihrer 1809 ebenfalls geschiedenen Mutter Josephine auf Malmaison bei Paris, bis sie nach der endgültigen Niederlage Napoleons 1814, nach Aberkennung ihrer Titel und Beschlagnahme der größten Teile ihres Vermögens als Duchesse de St-Leu aus Frankreich aus-

LEBENS DATEN DER KÖNIGIN HORTENSE

Hortense de Beauharnais (1783–1837), Tochter des Alexandre Vicomte de Beauharnais (1760–1794, guillotiniert) und der Marie Rose Josephine Tascher de la Pagerie (1763–1814).

- 1796 Josephine de Beauharnais heiratet Napoleon Bonaparte.
- 1802 Hortense de Beauharnais heiratet Louis Bonaparte.
- 1802 Geburt des ersten Sohnes Napoléon-Charles, der 1807 stirbt.
- 1804 Erstes Kaiserreich. Hortense erhält den Titel «Princesse Louis». Geburt des zweiten Sohnes Napoléon-Louis.
- 1806 Louis Bonaparte wird König von Holland, Hortense erhält den Titel «Reine d'Hollande». Umzug nach Amsterdam, doch zeitweilig Aufenthalte Hortenses in Malmaison.
- 1808 Geburt des dritten Sohnes Louis-Napoléon, später Napoléon III, stirbt 1873 im Exil in England.
- 1809 Scheidung Josephines von Napoleon wegen Kinderlosigkeit.
- 1810 Scheidung Hortenses von Louis, der auf den Thron von Holland verzichtet: Hortense erhält den Titel «Reine Hortense» und wohnt in Malmaison bei ihrer Mutter.
- 1814 Nach der ersten Niederlage Napoleons zunächst Schutz des Zaren, nach Waterloo Ausweisung aus Frankreich. Hortense muß

sich nun «Duchesse de Saint-Leu» nennen. Flucht nach Prégny bei Genf, dann nach Aix-les-Bains.

- 1815 Dank Unterstützung durch die Cousine Stephanie de Beauharnais, Großherzogin von Baden, vorläufige Niederlassung in Konstanz.
- 1817 Am 10. Februar Kauf von Arenenberg. Umzug nach Augsburg in die Nähe des Bruders Eugène de Beauharnais, Herzog von Leuchtenberg.
- 1819 Eugène baut Eugensberg beim Schloß Sandegg oberhalb Arenenberg.
- 1823 Erstmals verbringt Hortense den Sommer auf Arenenberg. Eugène stirbt.
- 1824 Erstmals verbringt Hortense den Winter in Rom bei Napoleons Mutter Maria Letizia Bonaparte «Mme. Mère». Der Grundbesitz in Augsburg wird verkauft.
- 1831 Die beiden Söhne Napoléon-Louis und Louis-Napoléon beteiligen sich am Aufstand der Carbonari in Oberitalien. Napoléon-Louis stirbt (angeblich an Röteln). Flucht Hortenses mit Louis-Napoléon durch Italien nach Paris und London.
- 1832 Louis-Napoléon wird Ehrenbürger von Salenstein.
- 1836 Straßburger-Coup: Louis-Napoléon wird verhaftet und nach Amerika abgeschoben.
- 1837 Hortense stirbt kurz nach der Rückkehr ihres Sohnes im Alter von 54 Jahren.



Porträt der Königin Hortense von P. Franque, Lithographie von C. Constans. Aus «Douze Romances mises en musique et dédiées au Prince Eugène par sa Soeur» [um 1817/18]. Originalgröße.

gewiesen wurde. (Die genauen biographischen Daten und Titel sind aus der nebenstehenden Zusammenstellung ersichtlich).

Wenn auch in den folgenden zwanzig Jahren weitere Irrfahrten und tragische Ereignisse das Leben Hortenses überschatteten, so war doch Arenenberg ihr letzter Zufluchtsort, wo sie nach dem Aus- und Umbau seit 1823 mit wenigen Ausnahmen während der Sommermonate und von 1832 bis zu ihrem Tod 1837 das ganze Jahr über weilte.

Wer Arenenberg durch den Haupteingang betritt, befindet sich zu seiner Überraschung in der Welt eines französischen Schlosses aus

dem Ersten Kaiserreich, denn Königin Hortense (so wurde sie von ihren Freunden auch nach 1814 immer genannt), ließ die Räume nach dem Vorbild von Malmaison und St-Cloud gestalten. Diesen Charakter hat das Schloß, abgesehen von den Veränderungen, die ihr Sohn Louis-Napoléon (der spätere Kaiser Napoleon III.) vornahm, bis heute bewahrt. Innenarchitektonisch fällt besonders auf, daß der Salon nach der Art eines französischen Kriegszeltes tapeziert ist: «La décoration du salon, en forme de tente, rappelle une disposition qui existe à la Malmaison, et que la Reine a voulu reproduire ici,

pour avoir toujours sous les yeux un coin de France», bemerkt Valérie Masuyer, 1830–1837 Gesellschaftsdame Königin Hortenses, in ihren Memoiren. Wer Näheres über diese Zeit auf Arenenberg erfahren will, kann sich keine treffenderen Kommentare wünschen als jene der Valérie Masuyer¹. Mit vollendeter Diskretion und ausnahmslos bestätigter Genauigkeit berichtet sie über das gesellschaftliche Leben der Königin im Exil, das geprägt war von Nostalgie, Hoffnung auf erneute Befreiung Frankreichs, ängstlichem Bangen vor politischer Betätigung der Söhne und bitterem Schmerz über Mißlingen und Tod: 1830/31 beteiligten sich Napoléon-Louis und Louis-Napoléon am Aufstand der Carbonari in Oberitalien, wobei der ältere, Napoléon-Louis am 17. März 1831 in Forlì starb; am 30. Oktober 1836 wurde Louis-Napoléon nach dem mißglückten Coup von Straßburg verhaftet und nach Amerika abgeschoben. Wegen der schweren Erkrankung der Mutter kehrte er kurz vor ihrem Tod, im August 1837, nach Arenenberg zurück.

Zur Verwunderung der neugierigen Beobachter hat Hortense auch in düsteren Tagen stets ein vollendetes gesellschaftliches Leben geführt und auf Arenenberg Gäste von nah und fern empfangen, die ihr das ersehnte Frankreich etwas näher brachten. Zu den liebsten Gästen gehörte ihr Bruder Eugène de Beauharnais, Herzog von Leuchtenberg, der 1819 auf dem Gut des benachbarten Schlosses Sandegg ein Herrschaftshaus im Empirestil erbauen ließ. Die beiden Geschwister konnten jedoch nur einen gemeinsamen Sommer am Untersee verbringen, da Eugène im Februar 1824 erst 43jährig starb. Von den französischen und schweizerischen Gästen aller politischen Couleurs, die Arenenberg besucht haben, seien hier einige erwähnt, die im Zusammenhang mit der Musiksammlung der Königin Hortense besonders interessieren. 1821 weilte Mme. Campan, Leiterin des Institutes Saint-Germain und Lehrerin von Hortense und Eugène, auf Arenenberg. Die frühere «lectrice des filles de Louis XV, qui accompagnait souvent sur la

harpe ou sur le piano la reine Marie-Antoinette, alors dauphine, lorsqu'elle venait chez elle chanter les airs favoris de Grétry», die für die ausgezeichnete künstlerische und gesellschaftliche Bildung der Hortense gesorgt hatte, stand mit ihrer ehemaligen Schülerin und (seit 1814) Beschützerin von 1797–1822 in ständigem Briefwechsel². Regelmässige Besucher vom benachbarten Schloss Hard bei Ermatingen waren der musikliebende englische General Lindsay mit seiner Gattin, einer hübschen Kreolin, die in der französischen Literaturgeschichte eine Rolle spielt. Viele Dichter und Musiker gingen ein und aus: der Harfenvirtuose Théodore Labarre, die Dichterin Delphine Gray, deren Romanze «La pèlerine» Hortense vertonte, der Dichter Alexandre Dumas, der in seinen Reiseerinnerungen aus der Schweiz ausführlich über diesen Besuch berichtet, der Staatsmann und Dichter Chateaubriand mit seiner Freundin Mme. Juliette Récamier, der Maler Felix Cottrau, ebenfalls ein guter Sänger und Musiker, der 1834 das grosse Gemälde schuf, das Königin Hortense am Pyramidenklavier zeigt.

Daneben sorgten die Gesellschaftsdamen der Königin und gelegentlich auch engagierte

LEGENDEN ZU DEN NACHFOLGENDEN VIER SEITEN

1 Königin Hortense vor ihrem Pyramidenklavier. Gemälde von Felix Cottrau, Arenenberg 1834.

2 «Mieux connue, mieux aimée» – die Devise der Königin Hortense. Vorsatzblatt aus dem «Album artistique de la Reine Hortense», Paris, Heugel & Cie. Editeurs, o. J.

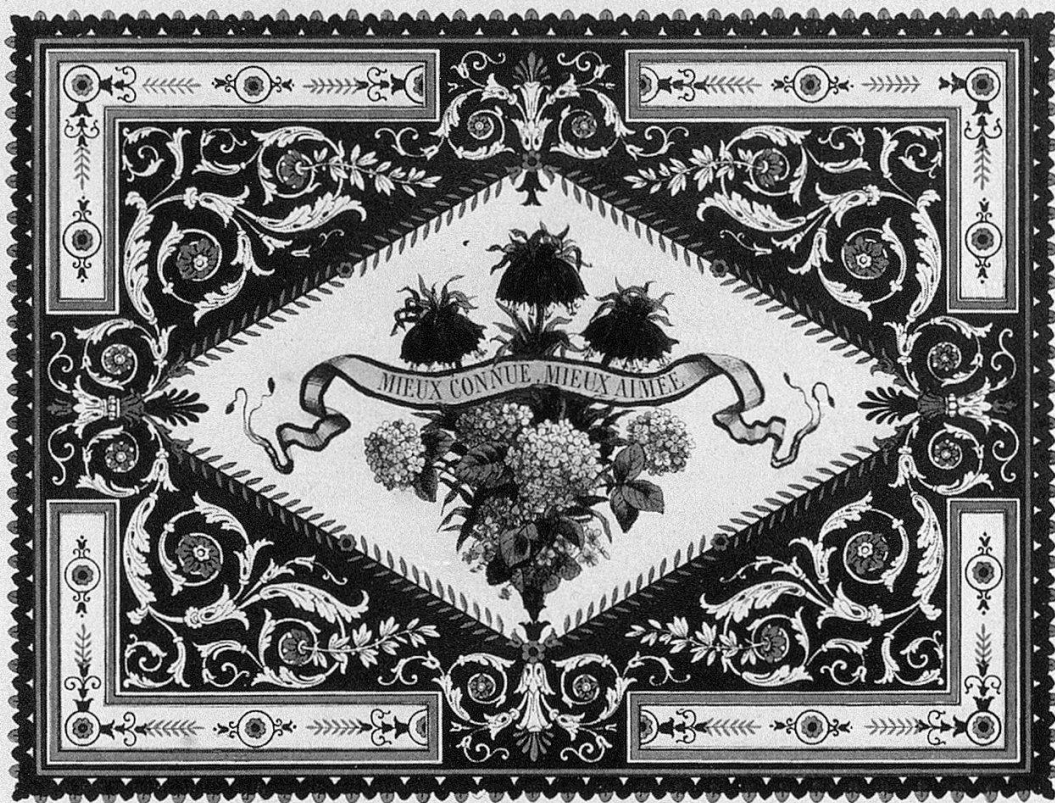
3 Faksimile aus einem Brief der Königin Hortense an den Grafen de Lagarde vom 8. Juni 1819 aus Augsburg, in welchem sie mitteilt, daß sie ihre Devise «Moins bonne, moins troublée» zu «Mieux connue, mieux aimée» ändert. (Aus der Einleitung zum «Album artistique», Paris, Heugel, o. J.)

4 Porträt der Königin Hortense als Muse mit Leier von Léon Noël, Lithographie von Lemer cier. Aus dem «Album artistique de la Reine Hortense», Paris, Heugel, o. J.

5 Titelblatt aus dem «Album artistique de la Reine Hortense», Paris, Heugel, o. J.

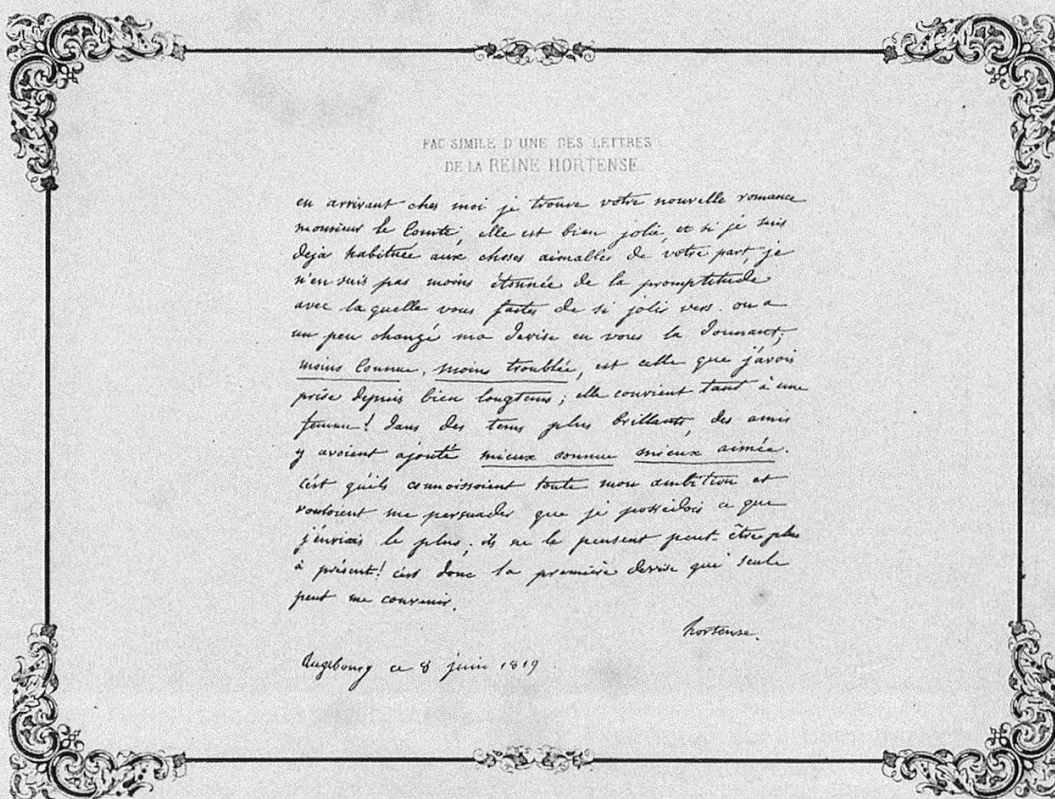
6 Einband des «Album artistique», grünes Moiré mit Goldprägung. Original 27,7 × 38 cm.





Christophe Lemaire Paris

2



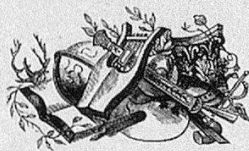
3



4

LIVRE D'ART
DE
LA REINE HORTENSE

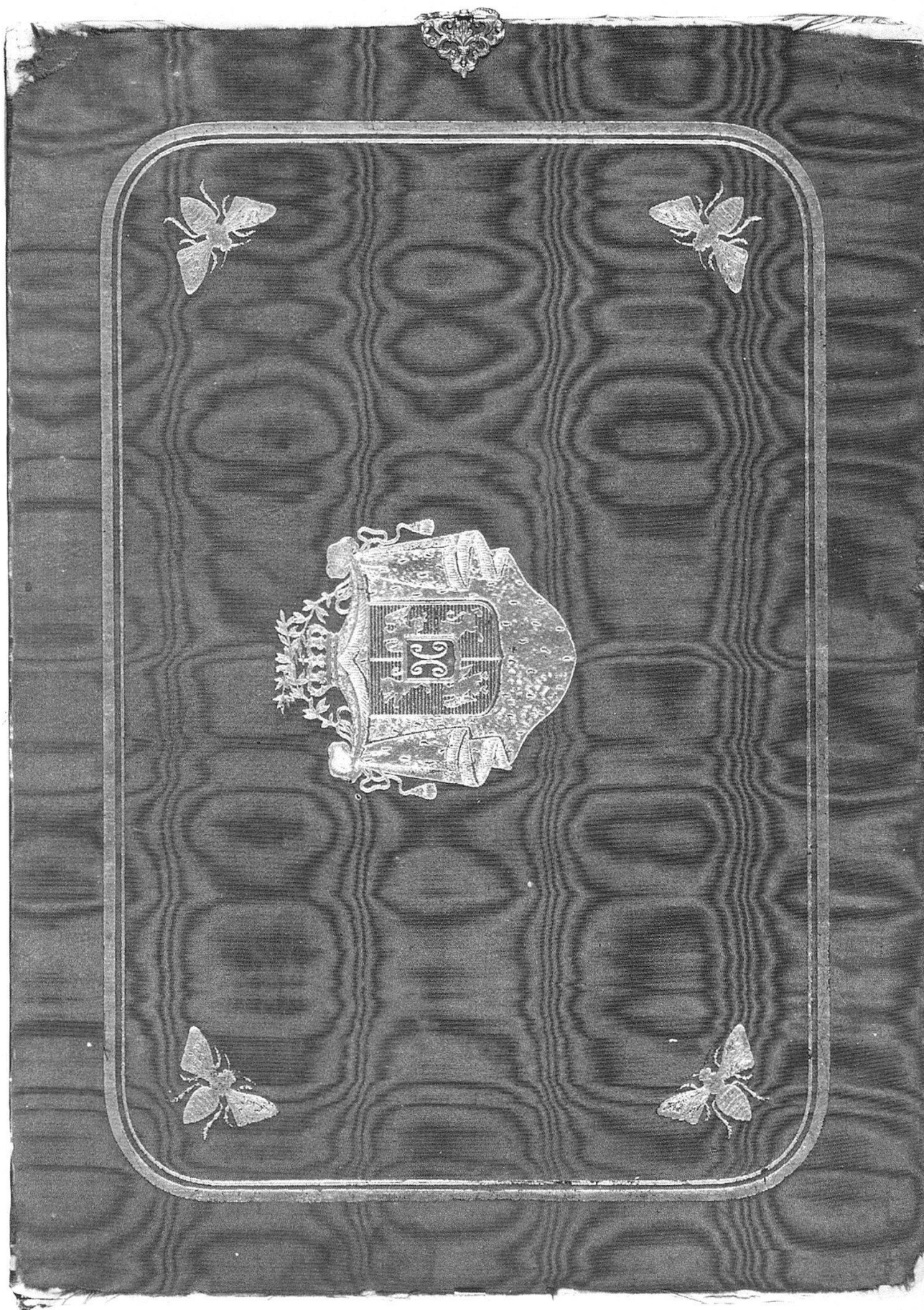
Une Visite à Longebourg. L'atelier d'Engraving.
Lettres, Dessins et Musique.



HEUGEL & C^{ie}. ÉDITEURS.

TYPOGRAPHIE PLOX FRÈRES, IMPRIMEURS DE L'EMPEREUR, RUE DE VAUGIRARD, 36.

5



Pianisten oder Harfenisten für musikalische Unterhaltung.

Die Oper in Konstanz war dürftiger Ersatz für das Opernleben in Paris, dessen «napoleonische» Höhepunkte sich in den prachtvoll gebundenen Widmungsexemplaren spiegeln, die bis heute beinahe unberührt in den Schränken und Etagères im Schloß Arenenberg liegen. Die kostbaren, meist in rotes Marrocaine-Leder gebundenen Bände zeigen keinerlei Gebrauchsspuren, und bei manchen Exemplaren sind die Seiten noch durch den Goldschnitt verklebt. (Eine kommentierte Beschreibung dieser Bände von Regula Puskás findet sich am Schluß dieses Aufsatzes.)

Im kleinen Haustheater, das in einem der Nebengebäude von Arenenberg untergebracht war (leider wurde es 1932 abgebrochen; es scheinen keine Pläne mehr vorzuliegen), führte man Komödien, Scharaden und Musikstücke auf wie einst an den «Jeudis du Malmaison», wo Napoleon die schauspielerischen und musikalischen Fähigkeiten seiner Stieftochter Hortense so geschätzt hatte. Im Park des Schloßchens fanden Serenaden statt, im Haus Bälle, und wenn die Stimmung passend war, sang man im Salon zu Klavier- oder Harfenbegleitung Romanzen.

Die Romanzen der Königin Hortense

Die Beurteilung der musikalischen Begabung Königin Hortenses ist, soweit musikwissenschaftliche Nachschlagewerke überhaupt darauf Bezug nehmen, sehr widersprüchlich und wenig genau. Die Sammlung von Arenenberg rückt hier manches ins rechte Licht. Erst anhand eines vollständigen Inventars der in Arenenberg und Malmaison aufbewahrten Romanzen wird ein abschließendes Urteil möglich sein; doch ergeben sich schon aus einer ersten Auswertung der in Arenenberg und im Staatsarchiv des Kantons Thurgau liegenden Dokumente tragfähige Grundlagen. Wiederum finden wir in den Memoiren von Valérie Masuyer

wichtige Hinweise. Am 14. Oktober 1837, neun Tage nach dem Tod der Königin, notiert sie³: «Le Prince (Louis-Napoléon) voulait que j'emportasse toute la musique de sa mère. C'est une collection de partitions des plus complètes et des plus considerables. Cela doit avoir de la valeur, et j'ai refusée comme tout ce qu'il m'a offert», und in einem Nachtrag desselben Tages: «Il m'a chargé du classement de la musique de sa mère si souvent parcourue avec elle, et de voir ce qu'il conviendrait d'en publier. Je lui ai recommandé d'attendre pour se décider que je me sois informée des conditions à Paris, afin qu'on ne l'exploite pas.» In einem Brief Louis-Napoleons vom 25. November 1837 ist erneut von einer Edition die Rede⁴. Offenbar ist ein Teil der Musikalien tatsächlich nach Paris transportiert und später von Napoleon III. auch herausgegeben worden. Jean Bourguignon, der als Konservator an den Musées Nationaux die Musées Napoléoniens von Compiègne, Fontainebleau und Malmaison betreute und 1937 die Memoiren von Valérie de Masuyer in einer kommentierten Ausgabe ediert hat, schreibt: «J'ai consulté tous les recueils de romances de la reine Hortense, en particulier le «Recueil complet» qui fut édité par Vialon et qui comprend cent vingt-quatre romances. C'est un recueil qui fut exposé à Malmaison par Napoléon III en 1867 et que j'ai eu la bonne fortune de retrouver. Il porte la marque de Malmaison sous le Second Empire⁵.»

Die Zahl der in Arenenberg erhaltenen Stücke ist geringer (vgl. dazu die Liste der Romanzenbände am Schluss dieses Aufsatzes), doch geben uns die teilweise von Hortense selbst mit Illustrationen versehenen Sammlungen ein deutliches Bild von der Leidenschaft, mit welcher sie diese damals so beliebte Gattung gepflegt hat. Hortense erinnert sich an die Entstehung der berühmten Romanze «Partant pour la Syrie»: «Maseule occupation, dans la retraite où je vivais, était de composer de tristes romances. Je les faisais facilement. Le mouvement d'un salon même ne m'était pas désagréable. «Partant pour la

Syrie» fut faite à Malmaison lorsque ma mère jouait au tric-trac. Elle eut du succès et fut chantée pendant la guerre de 1809, comme la «Sentinelle» l'avait été pendant la guerre d'Espagne. Depuis, à chaque campagne, on venait me prier d'en donner une, ce que je faisais toujours avec peine, car je n'aimais pas à passer pour un auteur, réputation trop brillante pour mon faible talent. A Constance je n'avais que peu de livres et aucun recueil de poésies où je pusse trouver des paroles. J'avais fait autrefois quelques couplets pour mon frère; j'essayai d'en composer, mais l'obligation de trouver un rime, de me renfermer dans une mesure me fatigua bientôt et, après quelques mauvais vers, j'en restai à la musique⁶.» Valérie Masuyer weist darauf hin, dass Comte Alexandre Laborde (1774–1842) den Text zu «Partant pour la Syrie» gedichtet hat, und fügt hinzu, er habe die meisten Romanzen geschrieben, die von Königin Hortense vertont worden seien⁷. Die Vertonung bestand offenbar hauptsächlich in der Erfindung einer einfachen Melodie, die dann oft an einen der anwesenden Musiker zur genauen Ausarbeitung des Rhythmus und der Begleitung weitergegeben wurde. «Partant pour la Syrie» wurde zwar 1807 als Komposition von Louis-François-Philippe Drouet, dem Hofflötisten des Königs Ludwig von Holland angezeigt⁸, doch wird die Ausarbeitung im allgemeinen Martin Pierre Dalvimare (1772–1839), dem ehemaligen Gardeoffizier Ludwigs XVI. und seit 1807 «Maître de harpe» der Kaiserin Josephine zugeschrieben⁹. Weitere musikalische Mitarbeiter bei anderen Romanzen waren Charles-Henri Plantade (1764–1839), Cellist, Komponist und Maître de Musique von Hortense am Institut St-Denis und der Gesangslehrer Joseph-François-Narcisse Carbonel (1773–1855).

Wenn wir die einfachen Lieder mit ihren Couplets näher betrachten, so stellen wir fest, daß Hortense der Gattung «Romanze» mit ihrem «genre Troubadour» und «genre pastoral», wie sie 1813 von Thiébault, General und Baron de l'Empire, in seinem Buch «Du

Chant, et particulièrement de la Romance» (Paris 1813) beschrieben hatte, aufs beste gerecht wurde: «Plus un chant est simple, plus il doit être pur et expressif. Il faut donc qu'une romance soit le résultat d'une inspiration heureuse... Qu'on ne fait plus de romances sans accompagnement de harpe, lyre ou de piano; Que ces accompagnements, simples comme le chant, ne comportent guère d'agrémens superflus. – La manière de chanter les romances mérite une grande attention, tout le charme d'une romance étant nul si elle n'est parfaitement chantée... Une romance doit être moins chantée que déclamée... – Mais pour être sentie et goûtée, la romance requiert une disposition particulière de l'âme. Foible et timide, elle a besoin d'être encouragée. On tue la romance quand on veut la soumettre à une analyse sévère... – Ce qui précède suffit, je pense, pour établir qu'il est impossible de chanter avec succès des romances devant beaucoup de monde, et surtout devant des étrangers, auxquels les grâces délicates de ce genre, et tout ce qui tient aux finesses de la langue, doivent également

LEGENDEN ZU DEN FOLGENDEN SIEBEN SEITEN

7–9 *Gaspard Spontinis Tragédie lyrique «La Vestale», die am 15. Dezember 1807 nur dank energischer Unterstützung Joséphines in Paris uraufgeführt werden konnte. Widmungsexemplar «à Sa Majesté l'Impératrice et Reine». Titelblatt, Widmungsseite und erste Seite der Partitur. (siehe 6.3)*

10 *Einband von Spontinis «La Vestale». Rotes Marroccaine, Goldprägung mit holländisch-französischem Wappen. Original 35 × 27 cm.*

11 *Einband der «Romances, mises en musique par S.M.L.R.H.», 1813. Schwarzes Leder mit Goldprägung.*

12 *Porträt der Königin Hortense als Muse des Gesanges. Aus «Romances, mises en musique par S.M.L.R.H.», 1813. Farbiger Kupferstich von Monsaldynach einem Gemälde von Isabey.*

13/14 *Die Romanze «Partant pour la Syrie» mit dem Titel «Le beau Dunois», die während des Spanien-Feldzuges Napoleons 1809 gesungen wurde und während der Restauration Versammlungszeichen der Bonapartisten war. Napoleon III. machte sie zur Nationalhymne. Illustration von Müller/Piringer aus der Erstausgabe der «Romances, mises en musique par S.M.L.R.H.», 1813.*



LA VESTALE

Tragedie Lyrique en Trois Actes

de M.^r Jouy

MISE EN MUSIQUE ET DÉDIÉE

à Sa Majesté

L'IMPÉRATRICE et REINE

Par

GASPARD SPONTINI

Maître de Chapelle du Conservatoire de Naples

Représentée pour la première fois, sur le Théâtre de l'Académie Impériale de Musique, le 15 Décembre 1807.

A PARIS

Chez M.^{lle} Card, Rue du Mail, N^o 91.

Et à leur Dépôt Rue de Richelieu N^o 67, vis-à-vis la Bibliothèque Impériale

Propriété des Editeurs

Déposée à la Bibliothèque Imp^{le}

Chacoun Scrip.

*A Sa Majesté
L'Impératrice & Reine.
Madame.*

*Si j'ai souhaité passionnément un succès sur le premier des Théâtres
français, c'était moins pour contenter ce desir de gloire & de réputation,
premier besoin d'un artiste, que pour satisfaire un besoin plus impérieux
encore, de témoigner à votre Majesté toute ma reconnaissance, en
lui présentant un hommage qui ne fut pas tout à fait indigne d'Elle, et
qui répondit à l'indulgence avec laquelle Elle a bien voulu recevoir
la dédicace de mon opéra de Milton.*

C'est offrir à votre Majesté ses propres bienfaits, car je lui dois mon existence entière. Je lui dois mon faible talent que l'encouragement qu'elle digne m'accorder accroit sans doute. Je lui dois même l'accueil flatteur qu'a reçu mon opéra de la Festale. Oui, Madame, la protection dont votre Majesté m'honore semble avoir préparé le faveur du public, et m'est un sur garant pour l'avenir des suffrages que je m'efforcerai de mériter.

Tous les arts se disputent à qui se verra digne des regards du Roi de la France & de l'appui de son Auguste Gouverneur; si mes efforts sont remarqués dans ce glorieux concours, et si ma bienfaisante protectrice daigne me continuer ses bontés, sur lesquelles reposent toutes mes espérances et toute ma félicité.

Je suis avec le plus profond respect

Madame,

De votre Majesté Impériale & Royale.

Le très humble, très obéissant dévoué, Serviteur & Sujet.

Gaspard Spontini!

2

And.^{te} sostenuto.

1^{er} Violon.

2^d Violon.

2 Flutes.

2 Hautbois.

2 Clarinettes.

2 Cors en Ré.

2 Cors en Fa.

And.^{te} sostenuto.

2 Trompettes
en Ré.

2 Bassons.

1^{re} et 2^e.
Trombones.

3^e Trombone.

Trombales en Ré.

Altos.

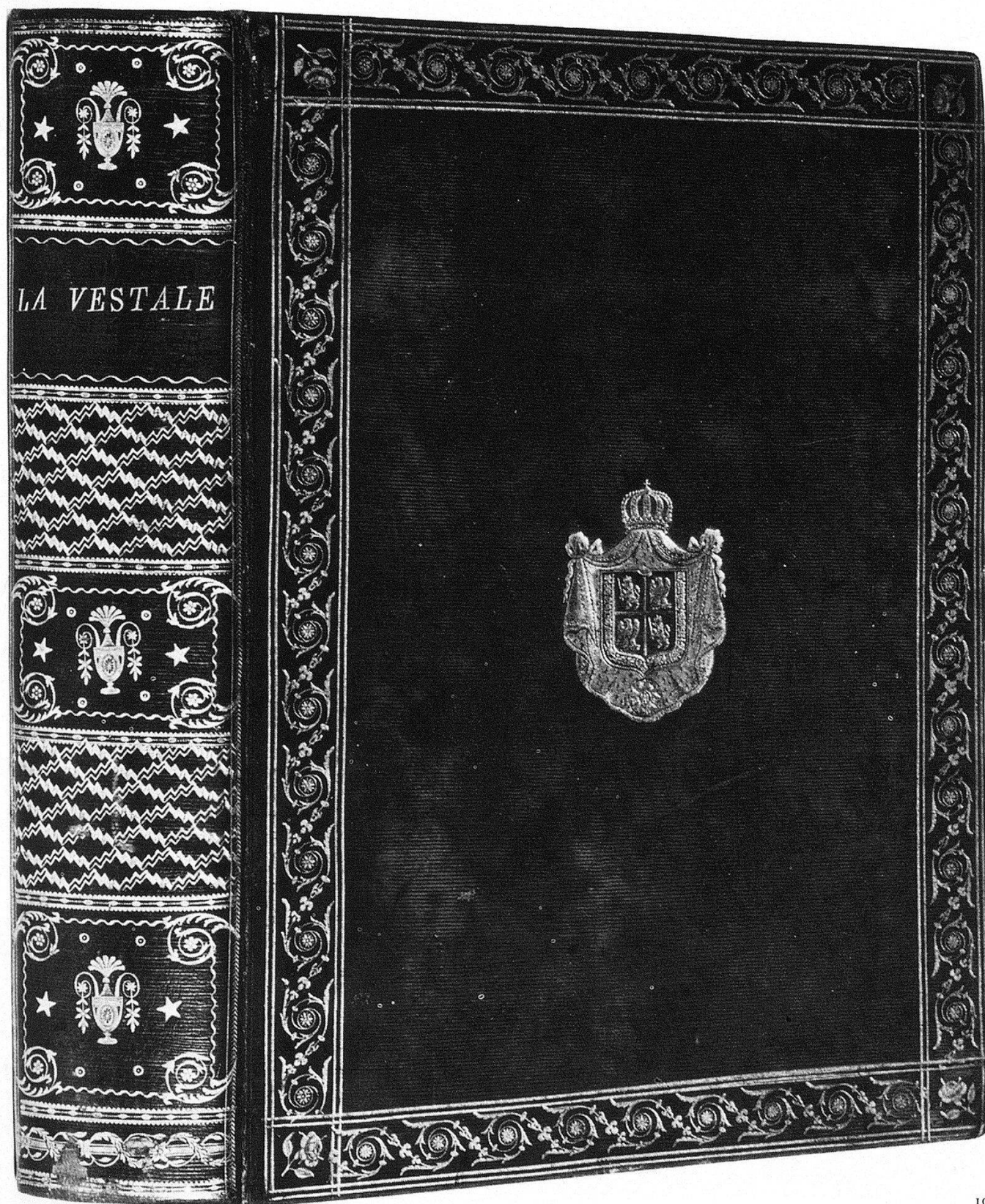
Violoncelle.

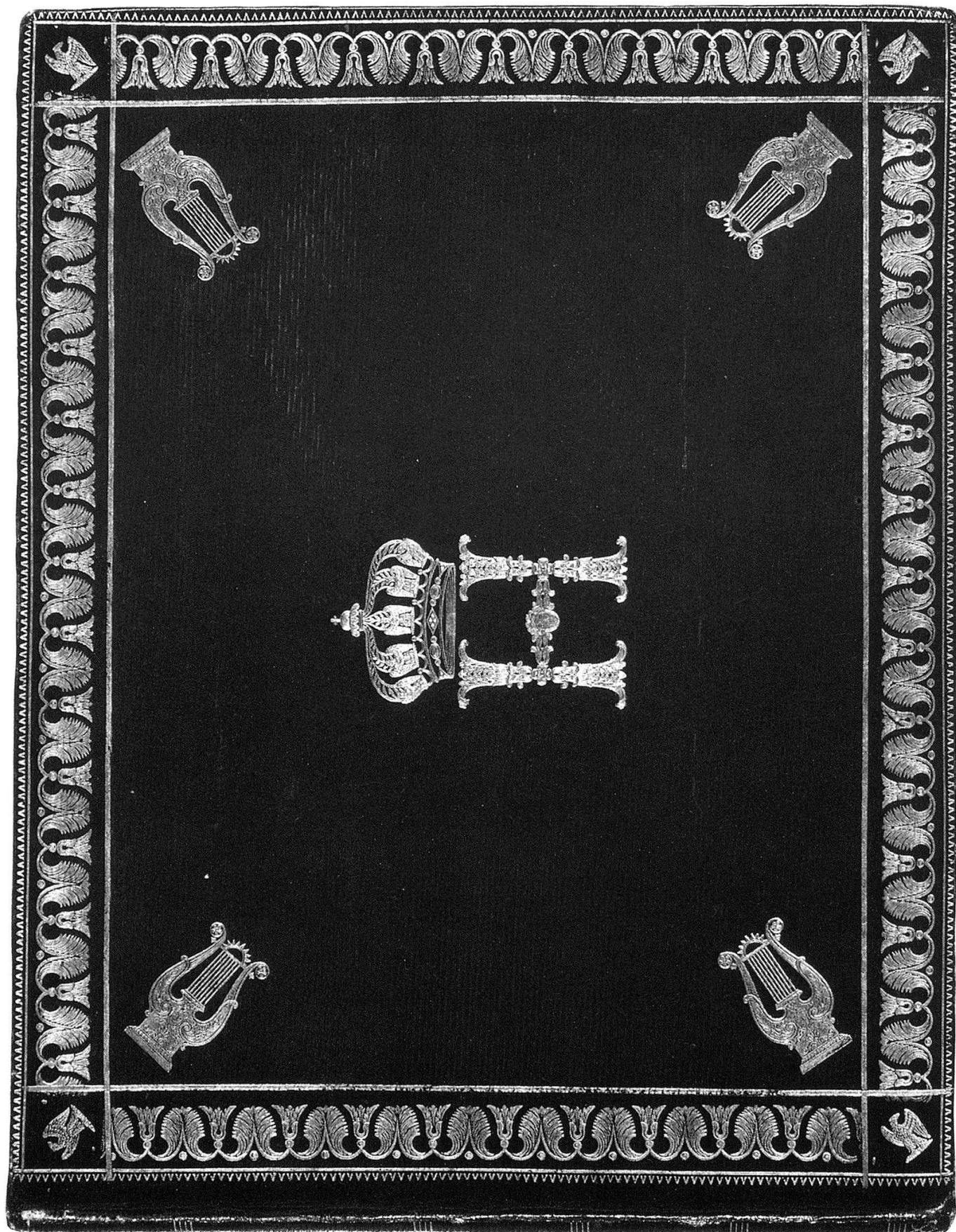
C-Basse.

700

And.^{te} sostenuto.

OUVERTURE.

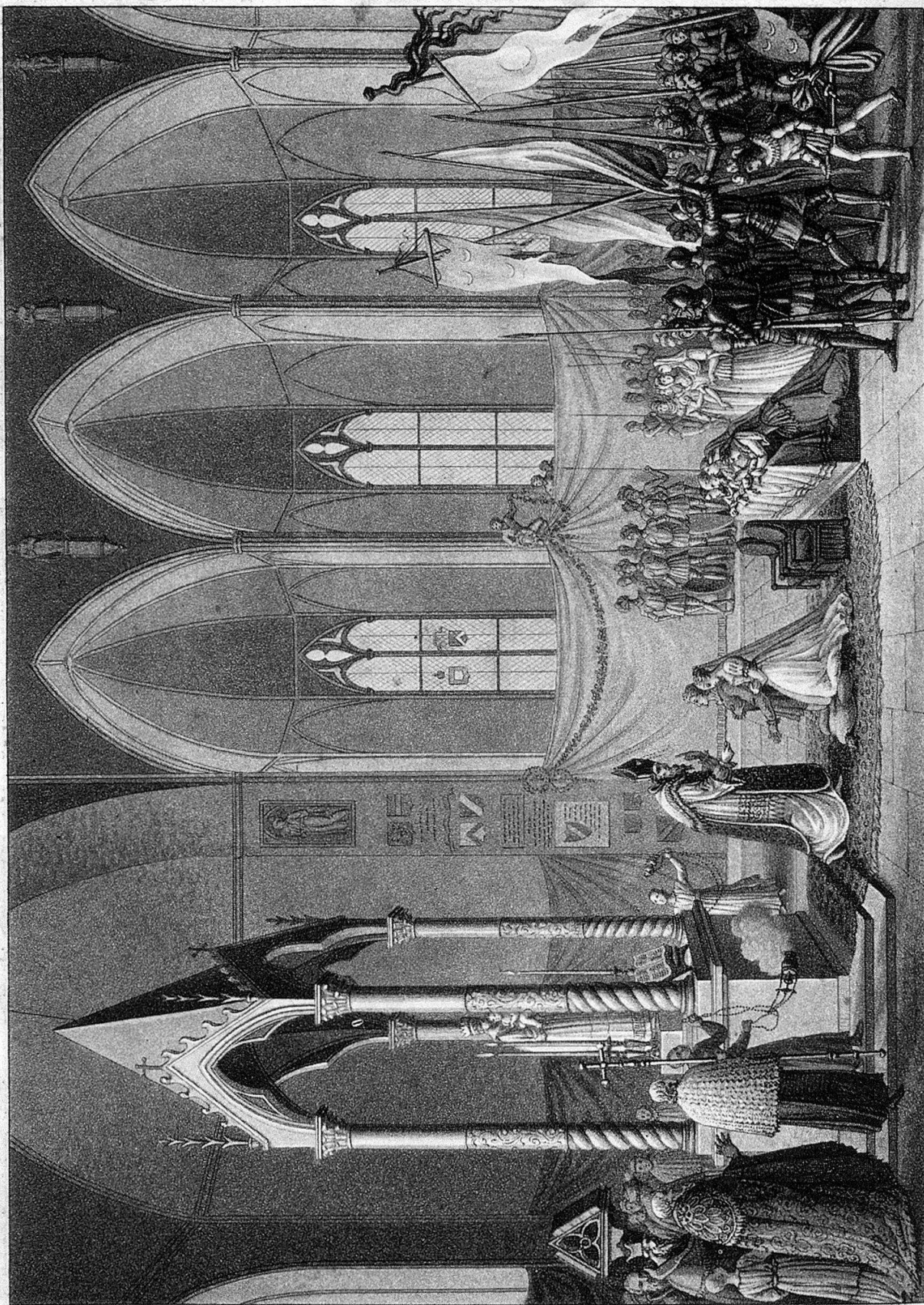






Monsaldi, Sculp.

Tubey, Pinx.



Le contour par Müller. Terminé par Springer.

Le Beau Duoïs

Mouvement de Marche.

Chant ..

N° 1.

Piano ..

Partant pour la sy-ri-==e, le jeune et beau Du-nois ve-nait prier Ma-

ri-e de bé-ni- ses ex-plei-tes, Reine in-mor-tel-le, lui dit-il en par-tant, qu'a-ime de la plus belle, je sois le plus vaillant.

FF

cres: F

FF

2^e

Il écrit sur la pierre,
Le serment de l'honneur,
Et va suivre à la guerre,
Le comte, son Seigneur.
Au noble vœu fidèle,
Il crie en combattant:
Amour à la plus belle,
Honneur au plus vaillant.

3^e

On lui doit la victoire:
Duoïs, dit le Seigneur,
Puisque tu fais ma gloire,
Je serai ton bonheur.
De ma fille Isabelle
Sois l'époux à l'instant,
Car, elle est la plus belle,
Et toi, le plus vaillant.

4^e

A l'autel de Marie
Ils contractent tous deux
Cette union chérie,
Qui seule rend heureux.
Chacun dans la chapelle,
Disait en les voyant:
Amour à la plus belle,
Honneur au plus vaillant.

échapper; et combien il est même difficile de réunir plusieurs personnes qui, quoique françaises, sachent ou aiment à les entendre, parce que tout doit leur être favorable, *organisation, âge, goût et disposition*¹⁰. »

Stellen wir dieser Definition der Romanze die Beschreibung einer Musikkonzert im Salon der Königin Hortense in Arenenberg gegenüber: «En rentrant au salon, on a parlé musique. C'est la passion du prince Constantin [de Hohenzollern-Hechingen]. (...) Priée par lui, la Reine s'est mise au piano avec une grâce charmante. Elle a chanté par cœur et en s'accompagnant elle-même la jolie romance de Mme. Duchambge «Vous partez brillante» (...). Tout le monde ayant réclamé des romances de sa composition, elle a chanté «L'Héritage» «avec une voix d'auteur», disait-elle et en se plaignant d'un mal de gorge dont elle souffre depuis de longues années¹¹. » Die Kunst der Romanze bestand demnach darin, durch die Komposition und Interpretation einen «état d'âme» zu evozieren und so zuzuhören, daß man sich selbst ganz in diesen Zustand versetzte. Auch wenn das Autograph Albumblatt Hortenses aus dem Jahr 1824 durch die fehlende graphische Koordination von Singstimme und Begleitung und durch fehlende oder falsch platzierte # Vorzeichen eine mehr poetische als routinierte Notenschreiberin verrät, zeigen doch die Melodie und die hübschen harmonischen Wendungen eine im Sinne Thiébaults gute Romanzen-Komponistin, die, wie wir wissen, bezüglich Interpretation und Wahl der Gäste nichts zu wünschen übrig ließ.

Die berühmte Romanze «Partant pour la Syrie» hat nach 1809 nicht nur politisch weitere Bedeutung erlangt (während der Restauration wurde sie zum aufrührerischen Versammlungszeichen von Bonapartisten und unter Napoleon III. zur Nationalhymne), sondern auch musikgeschichtlich: 1811 veröffentlichte Johann Nepomuk Hummel Klaviervariationen über «Partant pour la Syrie» und auch über die im Spanienkrieg gesungene Romanze «La Sentinelle». Während des Wiener Kongresses wurden Ro-

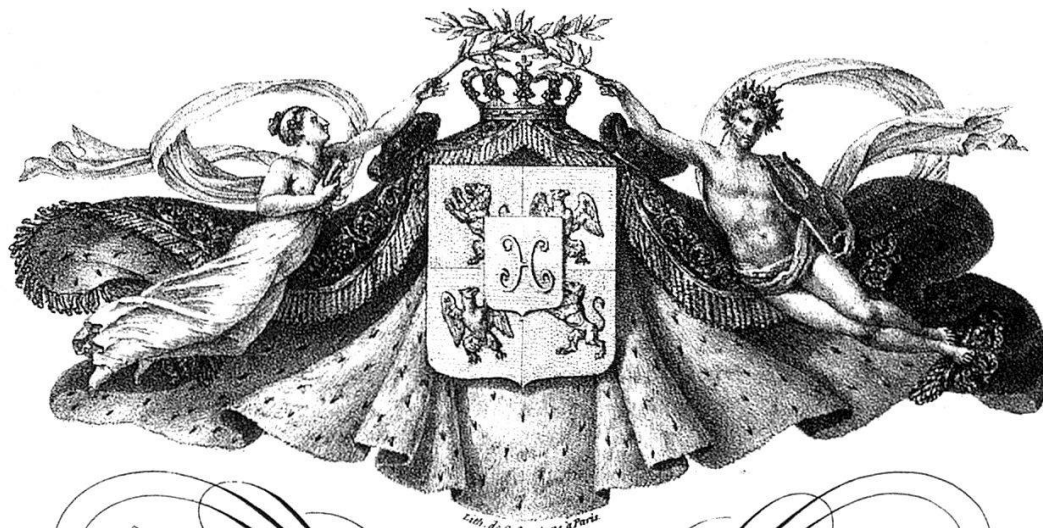
manzen der Königin Hortense als Tableaux vivants dargestellt. Ob Schubert auf diesem Weg mit ihrem «Le bon chevalier» bekannt wurde oder durch die 1817 in Leipzig erschienene Ausgabe mit deutschem und französischem Text, ist umstritten. Jedenfalls hat er im September 1818 seine «Acht Variationen» op. 10 über diese Romanze geschrieben; sie sind «H^m Ludwig van Beethoven Zugeeignet von seinem Verehrer und Bewunderer Franz Schubert»¹².

Von den übrigen Beständen an Gebrauchsnoten der Königin Hortense hat sich offensichtlich nur ein geringer Teil erhalten, wenn wir bedenken, daß viele der heute in Arenenberg aufbewahrten Hefte und Mappen mit Instrumentalmusik aus dem Besitz der Familie Lindsay stammen, aus deren Nachlaß sie der Kanton Thurgau im 20. Jahrhundert kaufte¹³. (Dazu gehört wohl ein großer Teil der im RISM-Katalog verzeichneten, in London gedruckten Instrumentalmusik von Mozart, Haydn, Hoffmeister, Pleyel u. a.). Die Sammelbände mit Opernarien, mit Harfen- und mit Flötenmusik hingegen, fast ausnahmslos Pariser Drucke, dürften aus dem Nachlaß der Hortense stammen. Wiederum waren viele Komponisten dieser Werke mit Napoleon, Josephine oder Hortense verbunden: Von Dalvimare, dem bereits erwähnten «Maître de Harpe» finden sich beispielsweise das «2e. concerto de harpe», von Duvernoy & Dalvimare eine «Simphonie concertant pour cor et harpe», daneben zahlreiche Werke des berühmten Harfenbauers und Harfenvirtuosen François-Joseph Naderman (1781–1835) und seines jüngeren Konkurrenten Nicholas Charles Bochsa (1789–1856), der 16jährig zu Ehren von Napoleons Besuch in Lyon die Oper «Trajan» komponiert hatte, Harfenist des Kaisers wurde und erstmals die neuen technischen Möglichkeiten der Erardschen Doppelpedalarfe nützte. (Neben der einfachen Erard-Harfe von 1808 steht in Arenenberg auch eine Doppelpedalarfe, deren Herkunft und Datierung allerdings noch nicht untersucht wurden.) Durch Journale

erhielt man in Arenenberg regelmäßig die neuesten Romanzen, Opernarien und instrumentale «Salonmusik». Von möglicherweise abonnierten Journalen mit Romanzen wie «Le Mercure», «La Décade philosophi-

liebtesten Arien mit Angabe von Aufführungsort und Sängern enthalten).

Valérie Masuyer berichtet 1831/32 von den regelmässigen Opernbesuchen in Florenz, Rom und London, wo sich ein Teil der



DOUZE ROMANCES
Mises en musique et dédiées
au PRINCE EUGÈNE,
Par sa soeur.

*«Douzes Romances mises en musique et dédiées au Prince Eugène par sa Soeur»,
 Titelblatt. Original 24 × 18 cm.*

que», «Le Journal de Paris», «Le Chansonnier des Grâces», «L'Étrennes aux Dames» oder «Le Souvenir des Ménestrels» ist in den unvollständigen Inventaren Arenenbergs zur Zeit nichts zu finden, doch wird unter anderem eine Nummer des «Abonnement de harpe ou Recueil périodique» und drei Nummern des «Giornale di Musica. Anno Io» aus dem Jahre 1808 aufgeführt (darin sind die be-

zuvor in Paris versammelten Sänger, Komponisten, Orchestermusiker und Zuhörer im Exil wieder trafen, und auch von der Aufführung beliebter Opernarien in den Salons. So mußte sie selbst 1831 den bereits erwähnten Prinzen Constantin von Hohenzollern-Hechingen begleiten, als er eine Arie aus Rossinis in Frankreich seit 1822 beliebten Oper «Trancrède» (1813) sang. Daß Valérie im

a. = moi de la pa =
 = tri = e. tri seul dans le mal - heur m'at - ta - che à la vi = e et fais bat - tre mon
 cœur Dieu veut = le que la ter = re au - tre - fois mon ber - ceau à mon heure der =
 = me = se couvre en = cor moi tom = beau

2^e Couplet

Sur moi la Calomnie
 épuisa sa fureur
 et loin de ma patrie
 me condamna au malheur
 Mais puisse cette terre
 autrefois mon berceau
 à mon heure dernière
 être encor mon tombeau

3^e Couplet

Dans le cours de ma vie
 si je ne puis revoir
 cette France chérie
 objet de mon espoir
 puisse un jour cette terre
 autrefois mon berceau
 à mon heure dernière
 être encor mon tombeau

H.

Arenenberg ce 4. Sept. 1824.

Autographes Albumblatt von Königin Hortense mit der Romanze «Amour de la Patrie».
 Datirt Arenenberg, 4. September 1824. Format 28,5 × 21 cm.

Stande war, die Begleitung einen Ton tiefer zu transponieren, wurde mit Beifall quittiert¹⁴. Besonders interessant ist eine Bemerkung Valérie Masuyers über den neuen Stil Bellinis: «Ce musicien marche sur les traces de Rossini, qu'il égale presque par le soin qu'il met à la composition de l'orchestre; mais sa manière est plus pathétique... Les roulades des chanteurs se font à *pleine voix* [Hervorhebung D.B.]; l'effet s'augmente de l'ampleur des sons, peut-être outrés par instants; mais l'impression produite est toujours grande¹⁵.» Daß man diesen neuen Stil auch in Arenenberg bewußt rezipierte, beweist ein in rotes Marroccain gebundener Sammelband mit durchwegs in Italien gedruckten italienischen Arien von Donizetti, Bellini, Pacini, Carafa, Mercandante und Rossini (ein Duett aus Zelmira, Neapel 1822). So war das Interesse der Königin Hortense an der Musik keineswegs nur nostalgische Erfüllung der gesellschaftlichen Pflicht einer wohlgebildeten Dame, sondern eine echte innere Beziehung, die auch offen war für Neues.

ANMERKUNGEN

¹ Mémoires, lettres et papiers de Valérie Masuyer, dame d'honneur de la Reine Hortense, publ. sous le patronage de la famille avec une introduction et des notes par Jean Bourguignon, Paris 1937.

² Correspondance inédite de Mme. Campan avec la Reine Hortense, publ. avec notes et introduction par J. A. E. Buchon, Paris 1935, 2 tomes.

³ Masuyer, op. cit., p. 448.

⁴ Masuyer, op. cit., p. 456.

⁵ Masuyer, op. cit., p. 10, Anm. 2.

⁶ Mémoires de la Reine Hortense, publ. par le Prince Napoléon, avec notes de Jean Hanoteau, Paris 1927, t. 3, p. 118–119.

⁷ Masuyer, op. cit., p. 234–235.

⁸ Henri Gougelot, La Romance Française sous la Révolution et l'Empire, Choix de textes musicaux, Méun 1943: Nr. 768, Année 1807.

⁹ Biographie Universelle des Musiciens..., 2^e éd. par F.-J. Fétis, Paris 1869, Artikel «Dalvimare».

¹⁰ Du chant, et particulièrement de la Romance; par le général Thiébault, Baron de l'Empire, Paris 1813 – auszugsweise abgedruckt bei Gougelot, op. cit.

¹¹ Masuyer, op. cit., p. 10.

¹² Franz Schubert, Thematisches Verzeichnis seiner Werke, deutsche Neuausgabe von O. E. Deutsch, Kassel usw., 1978, S. 361 mit Angabe weiterer Literatur, darunter: O. E. Deutsch, Reine Hortense, in: Revue Musicale X (1928), S. 23–30 (No. spécial Franz Schubert).

¹³ Mündliche Mitteilung von Herrn Dr. Bruno Meyer.

¹⁴ Masuyer, op. cit., p. 11.

¹⁵ Masuyer, op. cit., p. 54.



«Romances composées par Hortense Duchesse de St. Leu.»
 Titelblatt der «Taschenausgabe», Paris o. J. Original
 10,5 × 14 cm.

¹⁶ Jakob Hugentobler, Königin Hortense als Muse des Gesangs, in: Thurgauer Jahrbuch 1936, S. 29.

Von Jakob Hugentobler sind außerdem die folgenden Publikationen erschienen:

Die Bibliothek der Königin Hortense auf Arenenberg, in: Bodenseebuch 23 (1936), S. 41f.

Königin Hortense als Künstlerin, in: Bodenseebuch 28 (1941), S. 68f.

Schloß Hard bei Ermatingen und seine früheren Besitzer, in: Veröffentlichungen der Heimatvereinigung am Untersee 15 (1961), insbes. 24ff. über Thomas Effingham Lindsay.

Die Familie Bonaparte auf Arenenberg, Arenenberg 1925, 91980.

Regula Puskás (Zürich)

DIE WIDMUNGSEXEMPLARE

In der Musiksammlung von Arenenberg nehmen die noch erhaltenen Widmungsexemplare eine besondere Stellung ein. Sie sind in Prachteinbände mit reicher Goldprägung gebunden und liegen teils auf dem großen runden Tisch aus Palisanderholz im Billard- und Musikzimmer, teils auf der Konsole aus Mahagoniholz im Bibliothekszimmer auf. Bei den der Königin Hortense gewidmeten Werken handelt es sich um rote Ganzlederbände. Die Partituren haben die Maße 35 × 27 cm, die Querformate der Klavierauszüge und der Sammelbände von Romanzen, Arien und Walzer 25 × 35 cm. Beide Buchdeckel sind am Rand mit Rosen-, Rebenblatt-, Trauben- oder Palmettenranken verziert. In der Mitte des Vorderdeckels der Partituren ist gewöhnlich das holländisch-französische Wappen oder dasjenige Napoleons I. aufgeprägt; bei den Querformaten ist es die Initiale H, die meist gekrönt ist. Hier sind zusätzlich die Ecken noch mit Adler, Biene oder Leier geschmückt. Die Deckel der Partituren sind auch auf der Innenseite mit Rankenmotiven verziert. Der Vor- und Nachsatz ist aus hellblauem, seltener grünblauem und violetter Seidendamast.

Die drei der Kaiserin Josephine gewidmeten Werke haben dunkelgrüne Ganzledereinbände mit reicher Goldprägung: Ranken am Rand der Buchdeckel außen und innen, einmal im Meandermuster. In der Mitte des Vorderdeckels finden wir jedoch auch hier die gekrönte Initiale H. Der Vor- und Nachsatz ist bei diesen Bänden aus blaßblauem Seidendamast. Das einzige Widmungsexemplar für Napoleon I. ist gleich gebunden und ausgestattet wie die Bände der Königin Hortense.

In einzelnen Bänden sind die Etiketten von Pariser Buchbindern eingeklebt:

Chaulin M^r Papetier, Rue Saint-Honoré au coin de celle d'Orléans.

A. L. Chéradame, Papéterie et objets y relatifs, à Paris, Boulevard des Italiens No 28 vis-à-vis les Bains Chinois.

Despilly, Papetier de l'Empereur, Rue du Mont-blanc au coin de celle neuve des Mathurins.

Relié par *Doll*, Rue de Seine No 53 à Paris.

Duvinage M^a Papetier, Rue de Faubourg Montmartre No 44 à Paris.

Gueuvin, Papetier-relieur, Faubourg-Montmartre No 12 près le Boulevard.

Susse, Papetier de S. M. l'Impératrice et Reine, Passage des Panoramas No 7 à Paris.

Die Dedikation steht gewöhnlich auf dem Titelblatt; in einzelnen Fällen ist sie auf einem eigenen Blatt nach dem Titelkupfer beigefügt.

Die in Arenenberg aufbewahrten Prachtbände sind zweifellos der Rest einer viel größeren Sammlung, doch gibt auch die zufällige Auswahl ein höchst interessantes Bild vom Musikleben im Kreise der Königin Hortense.

Den jeweiligen Anreden entsprechend lassen sich die Widmungsexemplare für Königin Hortense wie folgt gruppieren:

- I Ab 1802: «A Madame Louis Bonaparte» oder «A Madame Bonaparte».
- 1.1 *Blaze*, Deux Duo pour Piano et Harpe ou deux Piano. Dédiés à Madame Bonaparte par H. Blaze. Œuvre III. Paris, Momigny.
[*Castil-Blaze*, François-Henry-Joseph (1784–1857), inspecteur de la Librairie à Vaucluse, Novellist und Amateurkomponist, während der Restauration einer der führenden Musikkritiker und Musikhistoriker.]
- 1.2 *Corsin*. Quatrième Sonate pour la Harpe avec accompagnement de Violon. Composée et dédiée à Madame Bonaparte par Corsin. Gravée par Madame Hyrer. Paris, chez l'Auteur.
[*Corsin*, französischer Harfenkomponist um 1800 in Paris.]
- 1.3 *Dalvimare*, P. Trois Romances avec accompagnement de Piano ou de Harpe. Dédiées à Madame Hortense Bonaparte par P. Dalvimare. Œuvre XIII. Gravées par Mme Vandembrock. Propriété de l'Auteur, enregistré à la Bibliothèque nationale. Paris, chez l'Auteur.
[*Dalvimare*, Martin Pierre, auch *d'Alvimare* (1772–1859), Pianist und Harfenist, seit 1806 Musiker Napoleons, seit 1807 «maître de harpe» Josephines.]
- 1.4 *Gaveaux*, Pierre. Six Romances imitées d'Atala par Vincent Daruty. Musique et accompagnement de Harpe et Cor obligé, ou Piano-forté, Flûte, ou Violon ad lib. de Pierre Gaveau. Dédiées à Madame Bonaparte. Œuvre 2^e des Romances. Paris, Frères Gaveaux No. 12 et 13.
[*Gaveaux*, Pierre (1760–1825), bis 1801 führender lyrischer Tenor, ausgezeichneter Musiker und Schauspieler, seit 1804 kaiserlicher Sänger, seit 1793 Verlagshaus Gaveaux.]
- 1.5 *Le Moyne*, G. Caprice pour le Forté-Piano. Dédiée à Madame Louis Bonaparte. Œuvre IX, exécuté par l'Auteur aux Concerts de la Rue de Cléry et du Théâtre de l'Opéra Buffa. Paris, Frère.

LEGENDEN ZU DEN
FOLGENDEN ZWEI SEITEN

15/16 *Valérie Masuyer*, gezeichnet von Königin Hortense, Arenenberg 1834 (Abb. 16 undatiert).



croquis de moi-même
fait et donné par la reine
à Arenenberg en 1834

V.A.



- [*Lemoyne*, Gabriel (1772–1815), Pianist und Komponist, kam mit seinem Vater J. B. Lemoyne um 1780 nach Paris, komponierte drei Opern, wenig Kammermusik und vor allem Romanzen.]
- 1.6 *Michel*. Quatre Romances avec Accompagnement de Forté-Piano. Dédiées à Madame Louis Bonaparte. Paroles de François Bastide. Musique de Michel. Œuvre Ier. Paris Frère.
 - 1.7 *Porta*, B. *Airs, Romances, Cavatines et Duos du Connétable de Glisson*. Avec accompagnement de Piano Forte ou Harpe composés & dédiés à Madame Bonaparte par B. Porta. [*Porta*, Bernardo (1758–1829), italienischer Komponist, Dirigent und Musiklehrer, fröhstens seit 1785 in Paris. Die am 9. oder 10. Februar 1804 uraufgeführte Oper «Le Connétable de Clisson» hatte wenig Erfolg und war Anlaß zu Spottliedern.]
 - 1.8 *Wacher*, C. *À l'Espérance, chant héroïque dédié à Madame Bonaparte*. Paroles de M. Ducoëtlosques. Handschr. Kopie, ungebunden.
- 2 Ab 1804: «A Madame La Princesse Louis».
 - 2.1 *Blangini*, Felix. *Trois Romances avec accompagnement de Piano*. Composées pour Son Altesse Impériale Madame la Princesse Louis par Felix Blangini. Paris, Benoît Pollet. [*Blangini*, Giuseppe Marco Maria Felice (1781–1841), Tenor, seit 1799 in Paris, Directeur der privaten Kapelle Pauline Borgheses, Napoleons Schwester, die eine Affäre mit ihm hatte. Napoleon trennte die beiden 1809 und schickte Blangini als Kapellmeister seines Bruders Jérôme Bonaparte, König von Westphalen, nach Kassel. Seit 1814 wieder in Paris.]
 - 2.2 [*Isouard*], Nicolò. *Partition du Médecin turc*. Opéra Bouffon en un acte. Paroles de Villiers et Armand Gouffé. Dédiee à Son Altesse Impériale La Princesse Louis par Nicolò. Paris, Cherubini, Méhul, Kreutzer etc. Pl. Nr. 238. [*Isouard*, Nicolò (1775–1818), auch Nicolò de Malte, auf Malta geborener Franzose, der in Paris das Pensionat Berthaud besuchte. Kaufmann und Komponist, schrieb Opern für Italien und Malta und 1800, gemeinsam mit Rodolphe Kreutzer seine erste Opéra comique für Paris «Le petit page». Gründete 1802 mit Cherubini, Rode, Kreutzer und Boildieu ein «Magasin de Musique». «Le Médecin turque», eine seiner letzten erfolgreichen Opéra comiques, wurde am 19. November 1803 uraufgeführt.]
 - 2.3 [*Mozart*, Wolfgang Amadeus. *Airs, Duos et Trios de Don-Juan*. Arrangés pour le Piano-Forté. Dédiés à Son Altesse Impériale Madame la Princesse Louis par C. Kalkbrenner. Paris, Sieber Nr. AP 411–421.
- [*Kalkbrenner*, Christian (1785–1849), 1799–1801 Schüler am Conservatoire in Paris, 1801 Gewinner des 1er Prix für Klavier und Harmonielehre, lebte 1805–1814 und ab 1824 in Paris. Seine internationale Karriere als Pianist begann erst 1825.]
- 3 Ab 1806: «A Sa Majesté la Reine de Hollande».
 - 3.1 *Champein*, Stanislas. *Menzikoff et Feodor ou Le Fou de Bérézoff*. Opéra en trois actes. Dédiee à Sa Majesté La Reine de Hollande. Paroles de M. Lamartelière. Musique de Stanislas Champein. Représenté par les Comédiens ordinaires de l'Empereur le 30 Janvier 1808 [Théâtre Feydeau]. [*Champein*, Stanislas (1753–1830), französischer Kirchenmusiker, schrieb seit 1781 zahlreiche Opéra-comiques, erhielt von Napoleon eine Pension zugesichert. Die etwas larmoyante Opéra-comique «Menzikoff» ist charakteristisch für die Zeit von 1804–1814.]
 - 3.2 *Crescentini*, Jérôme. *Six ariettes italiennes*. Avec accompagnement de Forte Piano. Dédiées à Sa Majesté La Reine de Hollande. Paris, Erard. Nr. 706. [*Crescentini*, Girolamo (1762–1846), bedeutender Kastrat, Napoleon hörte ihn 1805 in Wien und machte ihn zum Gesangslehrer seiner Familie (1806–1812). Isabel[la] Colbran war seine Schülerin.]
 - 3.3 *D'Hauterive*. *La perte d'une amie et la Solitude*. Romances mises en musique par Mr. d'Hauterive, dédiées à Sa Majesté La Reine de Hollande. Gravées par P. V. Eusom. Paris, chez Imbault. [Widmung auf separatem Blatt, datiert La Haye le 17 Novembre 1807. Titelblatt mit Autogramm.]
 - 3.4 *Kreutzer*, Aristippe. *Opéra en Deux actes*. Paroles de Mr. Giraud. Dédiee à Sa Majesté La Reine de Hollande. Paris, Cherubini, Méhul, Kreutzer Pl. Nr. 648. [*Kreutzer*, Rodolphe (1766–1831), Geiger, 1798 französischer Botschafter in Wien, seit 1798 an der Pariser Opéra, seit 1801 Soloviolinist, seit 1802 kaiserlicher Musiker, seit 1806 Mitglied von Napoleons privatem Orchester. «Aristippe» wurde am 24. Mai 1808 uraufgeführt.]
 - 3.5 *Momigny*. *Six Romances extraites du Roman de Clémence Jsaure et les Troubadours*, dédiées à Sa Majesté La Reine de Hollande par Mr. Léon de Lamote Houdancourt, auteur des Paroles, et par Mr. de Momigny, auteur de la Musique. À Paris, au Magasin de Musique et d'Instruments de Mr. de Momigny. [*Momigny*, Jérôme-Joseph de (1762–1842), belgischer Musiktheoretiker mit ungewöhnlich weit vorausweisenden Ansichten und hauptsächlich in den Salons erfolgreicher

ARISTIPPE

Opéra en deux Actes

Paroles de Monsieur Giraud

DÉDIÉ

A Sa Majesté

La Reine de Hollande

Par

R. KREUTZER

Premier Violon de S. M. l'Empereur & Roi

Propriété des Editeurs. Déposé à la Bibliothèque Impériale.

A PARIS

Au Magasin de Musique Dirigé par MM.

Chérubini Mehul Kreutzer Rode et Boieldieu.

Rue de Richelieu, N.º 76. Vis-à-vis celle Ménars.

648

Rodolphe Kreutzers Opéra «L'Aristippe», am 24. Mai 1808 in Paris uraufgeführt. Widmung an «sa Majesté la Reine de Hollande». Der berühmte Geiger, 1798 französischer Botschafter in Wien, später Musiker Napoleons, ist Widmungsträger von Beethovens Violinsonate Opus 47 A-dur, der «Kreutzer-Sonate». (siehe 3.3)

- Komponist. Lebte während der Revolution in Lyon, ließ sich später in Paris nieder, wo er 1800 ein Verlagshaus gründete. Schrieb drei Opern, wenig Kammermusik und zahlreiche Bearbeitungen und Romanzen.]
- 3.6 *Pär*, Ferdinand. *Sei Duetti per due voci di Soprano composti e dedicati a Sua Maesta La Regina d'Olanda da Ferdinando Pär*. Paris, Imbault. Pl. Nr. 617.
[*Paër*, Ferdinando (1771–1839), ging 1806 mit Napoleon nach Posen und Warschau, war ab 1807 maître de chapelle in Paris, komponierte 1810 den Brautmarsch für die Hochzeit Napoleons mit Marie-Louise von Österreich, war deren Gesangsmeister.]
- 4 Ab 1810, nach der Scheidung von Louis Bonaparte: «A Sa Majesté la Reine Hortense».
- 4.1 *Fournier*, Alphonse. *A Sa Majesté la Reine Hortense. Le Soldat français. Air guerrier. Paroles et Musique du Major Alphonse Fournier*. [Handschriftliches Titelblatt.]
- 4.2 *Roze*, N. *Messe a trois voix. Avec accompagnement de Piano ou Orgue Composée spécialement pour les maisons Impériales Napoléon, et autres grandes maisons d'éducation. Dédiée à Sa Majesté La Reine Hortense par N. Roze, bibliothécaire du Conservatoire Impérial de musique*. Paris, chez l'Auteur et au Magasin de Musique du Conservatoire.
[*Roze*, Nicolas l'Abbé (1745–1819), Kirchenmusiker, seit 1775 in Paris maître an St-Innocents, seit 1779 Theorielehrer, schrieb 1802 ein Te Deum für die Krönung Napoleons und die Motette «Vivat Rex», seit 1807 Bibliothekar des Pariser Conservatoires.]
- 5 Ab 1814, nach der Abdankung Napoléons I.: «A Son Altesse Royale Madame Hortense Duchesse de Leu» oder «A Madame Hortense Duchesse de St-Leu».
- 5.1 *Glatz*, Joseph. *Douze Valzes en moderne goût. Composées pour le Pianoforté et dédiées à Son Altesse Royale Madame Hortense Duchesse de Leu par l'abbé Joseph Glatz*. s.l.n.d.
- 6 Widmungsexemplare für Kaiserin Josephine.
- 6.1 *Persuis*, L. *Jérusalem délivrée. Opéra en cinq actes. Paroles de P. M. S. Baour Lormian. Composé par L. Persuis*. Paris, chez l'Auteur.
[*Persuis*, Louis-Luc Loiseau de (1769–1819), Geiger und Komponist, seit 1787 in Paris, 1795–1802 Gesangslehrer am Conservatoire, dirigierte u. a. während der Krönungsfeier Napoleons am 2. Dezember 1804, seit 1811 Chef d'orchestre von Napoleons Privatkapelle. «Jérusalem délivrée», uraufgeführt am 15. Dezember 1812, ist seine wichtigste Oper.]
- 6.2 *Spontini*, Gaspare. *Sensations douces mélancoliques et douloureuses. Exprimées en vers par Mr. G.-A. et en musique avec accompagnement de Piano ou Harpe par Gaspare Spontini. Dédiées à Sa Majesté l'Impératrice et Reine*. Paris, chez L'Auteur. [1804: angezeigt im «Journal des Débats» le 17 messidor an XII = 6 Juillet 1804.]
- 6.3 *Spontini*, Gasparo. *La Vestale. Tragédie lyrique en trois actes de Mr. Jouy; mise en musique et dédiée à Sa Majesté l'Impératrice et Reine*. Paris, Erard. Pl. Nr. 700.
[*Spontini*, Gasparo Luigi Paifico (1774–1851), italienischer Opernkomponist, seit 1803 in Paris, sogleich gefördert von Josephine, erhielt 1804 den Auftrag «La Vestale» zu komponieren, nachdem sich bereits Boildieu, Cherubini und Méhul vergeblich mit dem Libretto beschäftigt hatten. Obwohl die Oper bereits 1805 vollendet war, konnte sie erst am 15. Dezember 1807 dank energischer Unterstützung Josephines gegen den Widerstand Napoleons aufgeführt werden. Ihr durchschlagender Erfolg machte Spontini zu einem der ersten Opernkomponisten Europas. Er stand auch nach ihrer Scheidung auf der Seite von Josephine und weigerte sich, patriotische Opern für Napoleon zu schreiben.]
- 7 Widmungsexemplar für Kaiser Napoleon I.
- 7.1 *Berton*, H. *Le Grand Deuil, opéra en un acte. (Klavierauszug)*. Leipzig, Breitkopf & Härtel. Auf beigefügtem Blatt: «à Sa Majesté Napoléon, Empereur des Français».
[*Berton*, Henri-Montan (1767–1844), Opernkomponist der im leichten italienischen Stil Paisiello schrieb. Seine erste Oper «Le rigueur du cloître» gilt als eines der Vorbilder für Beethovens «Fidelio»; beliebter Romanzenkomponist. Seine größten Erfolge hatte er zwischen 1799 und 1809. «Grand Deuil» wurde am 21. Januar 1801 uraufgeführt.]

ANHANG 2

Dorothea Baumann

DIE ROMANZEN DER KÖNIGIN HORTENSE

In Arenenberg werden folgende Ausgaben der Romanzen von Königin Hortense aufbewahrt:

Romances, mises en musique par S. M. L. R. H. (Privatdruck 1813, Neujahrsgabe an die Freunde für 1814)
Titelblatt mit holländisch-französischem Wappen mit gekröntem H; über die Krone halten die Musen des Gesangs und der Musik Lorbeer-

zweige (Aquatintastich von Normand Fils)
 Porträt der Königin als Muse des Gesanges von
 J. B. Jsabey (farbiger Kupferstich von Monsaldy)
 12 Romanzen mit Bildern von Königin Hortense
 (Aquatinta-Stiche von Müller und Piringer 1813)
 Oktav Querformat 24,3 × 16,6 cm
 Ein Exemplar in schwarzem Leder gebunden,
 Goldprägung H und Krone, in den Ecken Leier
 und Adler

Bleistiftaufschrift auf dem vorderen Buchdeckel:
 «Presented by Hortense, Queen of Holland, Wife
 of Louis Bonaparte, to Madame Junot Duchesse
 of Abrantes» und auf dem Vorsatzblatt: «Ce
 charmant petit ouvrage a été fait aux frais de la
 Reine Hortense et n'a jamais été mis au jour; un
 très petit nombre seulement en a été présenté par
 la Reine à quelques personnages de haute qualité;
 cet exemplaire a appartenu à Madame d'A-
 brantès.»

Douze Romances mises en musique et dédiées au
 Prince Eugène par sa Soeur. (um 1817/18)

Porträt der Königin von P. Franque (Lithogra-
 phie von C. Constans, Paris)

12 Romanzen mit Bildern von Lépaule, Franque
 usw. (Lithographies von C. Constans)

Zwei Exemplare in rotem Leder gebunden, Gold-
 prägung H und Leier, eines jedoch ohne Porträt
 der Königin

Oktav Querformat 24 × 18 cm

Romances composées par Hortense Duchesse de
 St-Leu

Huit romances nouvelles avec accompagnement
 de Piano ou Harpe

Paris, Pacini (o. J.)

Gestochene Ausgabe ohne Einband

Hochformat 10,5 × 17 cm «Taschenausgabe»

Auf dem Vorsatz Eintragung «Geschenk von
 Hilda Brown, Montagnola, Lugano 18. 8. 1950»

Album artistique de la Reine Hortense

Livre d'Art de la Reine Hortense: une visite à
 Augsburg, esquisse biographique, lettres, des-
 sins et musique. Heugel & Cie. Editeurs, Paris
 (o. J.), Typographie Plon Frères

Portrait von Königin Hortense als Muse mit Leier
 von Léon Noël (Lithographie Lemerrier, Paris)

12 Romanzen mit Bildern von Königin Hortense
 (Lithographies Jean Sorrieu)

Ein Exemplar in weissem Leder gebunden, Gold-
 prägung: H und Bienen in den Ecken; ein Exem-
 plar dito Moiré grün mit gleicher Goldprägung

Oktav Querformat 27,7 × 38 cm

Bemerkung: Erstmals erwähnt vom Grafen La-
 garde, der eine Ausgabe dieses Albums anlässlich
 eines Besuches bei Hortense in Augsburg im
 Frühjahr 1819 geschenkt erhält. Neudruck 1853¹⁶.

Weitere, nicht in Arenenberg vorhandene Aus-
 gaben sind in den *Mémoires de la Reine Hortense*,
 Paris 1927, p. 357ff., aufgeführt.

Folgende Inventare geben einen Überblick
 über die in Arenenberg aufbewahrten Musi-
 kalien:

- 1 Handschriftliches Inventar, Thurgauisches
 Staatsarchiv, aufgenommen 1906 vom damali-
 gen Staatsarchivar F. Schaltegger, Abschnitt
 «U. Musik»: 130 Nummern; «Nr. 126–130:
 5. Theke mit teils gedruckten, teils geschriebe-
 nen Musikalien, Nr. 126 mit eigenen Komposi-
 tionen der Königin Hortense».
- 2 Verzeichnis der Musikbücher der Königin
 Hortense», handschriftliches Verzeichnis, auf-
 genommen von Jakob Hugentobler, Verwalter
 auf Arenenberg: 116 Nummern mit einem be-
 sonderen Abschnitt «Prachtbände» (Nr. 89–
 116) und einem Zusatzblatt «Musikbücher der
 Kaiserin Eugénie» (Nr. 1–11).
- 3 Zettelkatalog der handschriftlichen und ge-
 druckten Quellen vor 1800 erstellt von Dr. Pe-
 ter Ross für das Internationale Musikalische
 Quellenlexikon RISM (Répertoire Internatio-
 nal des Sources Musicales).
- 4 Maschinenschriftliches Inventar mit Zettelka-
 talog, erstellt von der Musikabteilung der Zen-
 tralbibliothek Zürich anlässlich der Mikrover-
 filmung der im RISM verzeichneten Quellen
 (mit Ergänzungen zu [3]). (Noch nicht abge-
 schlossen.)

Die Musikaliensammlung auf Schloß Arenen-
 berg gliedert sich in fünf Teile:

- A Widmungsexemplare: Prachthandschriften
 mit Widmungen an Napoleon, Kaiserin Jose-
 phine, Königin Hortense (bzw. Mme. Louis
 Napoleon, Reine d'Hollande, Duchesse de St-
 Leu), Kaiser Napoleon III.
- B Romanzen der Königin Hortense.
- C Gebrauchsnoten aus dem Besitz Königin Hor-
 tenses.
- D Gebrauchsnoten aus dem Besitz des Barons
 Lindsay, ehemals Schloss Hard bei Erma-
 tingen.
- E Gebrauchsnoten der Kaiserin Eugénie.

Für ihre freundliche Hilfe bei der Vorbereitung
 dieses Aufsatzes danken wir Herrn Dr. Peter Ross,
 Universität Bern (RISM-Mitarbeiter), Frau
 Mireille Geering, Zentralbibliothek Zürich (Mu-
 sikabteilung), Herrn Thommen und Frau Ilg,
 Napoleon-Museum Arenenberg und vor allem
 Herrn Dr. Bruno Meyer, a. Staatsarchivar des
 Kantons Thurgau, für seine zahlreichen wertvol-
 len Hinweise.



VENEZ, VENEZ VOUS METTRE À COUVERT DE L'ORAGE.

Six Romances

IMITÉES D'ATALA

Par Vincent Paruty

Musique et Accompagnement de Harpe et Cor obligé,
ou Piano-forte, Flûte, ou Violon ad-Libitum.

DE PIERRE GAVEAUX

Dédiées à Madame Bonaparte.

ŒUVRE 2^e. des Romances. PRIX 7^{fr}. 10^{fr}.

Propriété des Éditeurs — Enregistré à la Bibliothèque Nationale.

A PARIS

À la Nouveauté, Chez les Frères Gaveaux, M^{rs} de Musique et d'Instruments,
Passage Faydeau, N^{os} 12 et 13.

Tous les Exemplaires sont Signés Frères Gaveaux.

L. Aubert acriquit.

«Six Romances» von Pierre Gaveaux, berühmter lyrischer Tenor, Inhaber eines Verlagshauses und seit 1804 kaiserlicher Sänger. Titelblatt mit Widmung an «Madame Bonaparte». (siehe 1.4)